

Aus dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA) e.V.

OSA persönlich

Dr. Bernd Nicolai zum 65. Geburtstag

Den meisten Ornithologen und Lesern dieser Zeitschrift ist der Jubilar als langjähriger Direktor des Museums Heineanum in Halberstadt bekannt. An diesem Museum für Vogelkunde ist er seit 1981 tätig, zuerst als Kurator der Sammlung und von 1991 bis heute als dessen Leiter - unterbrochen nur durch ein einjähriges Zwischenspiel (1990/91) in der Umweltbehörde der Bezirksverwaltung Magdeburg. Besonders die letzten fünfundzwanzig Jahre unermüdlicher Arbeit sind äußerst fruchtbar gewesen und können in ihrer Bedeutung für das Museum Heineanum und dessen Ansehen kaum überschätzt werden. Seinem Engagement ist letztlich der Fortbestand des Heineanums zu verdanken!

Immerhin besteht die vom Namensgeber Ferdinand Heine sen. begründete Vogelsammlung inzwischen seit rund 180 Jahren. Der Bestand an Sammlungsstücken ist seit dessen Tod 1894 von rund 12.000 auf über 33.000 angewachsen. Überwiegend sind dies Vogelpräparate: 19.000 Standpräparate u. Bälge, 2.900 Skelette, 1.800 Rupfungen, 6.800 Gelege, aber auch 3.700 Säugerpräparate, insbesondere von Fledermäusen. Außerordentlich wertvoll für die Wissenschaft sind die 328 Typus-Exemplare, das sind Präparate, die der Artbeschreibung und -benennung zugrunde lagen. 1909 wurde die Sammlung (nur die Standpräparate) öffentlich im noch heute genutzten Gebäude unter städtischer Verwaltung ausgestellt. 1936 wurde sie in eine Stiftung und nach 1945 in eine unselbständige Stiftung umgewandelt, so-

wie schließlich 1956 von der Stadt Halberstadt übernommen. Die inzwischen bedeutendste ornithologische Bibliothek Sachsen-Anhalts geht ebenfalls auf F. Heine sen. zurück. Gut 900 Bücher und Zeitschriftenbände, darunter das Journal für Ornithologie und The Ibis, sind noch heute vorhanden. Der jetzige Bestand von über 22.000 Bänden umfasst vorwiegend ornithologische, darüber hinaus allgemein naturkundliche, zoologische, botanische sowie geologische Werke.

Gleich nach Übernahme der Leitung gab Bernd Nicolai die Museumszeitschrift „Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum“ nach mehreren Jahren Pause ab 1992 mit Band 10 wieder heraus. Sie erscheint seitdem kontinuierlich, und gerade wird Band 33 vorbereitet. Die Zeitschrift dient sowohl den heimischen Ornithologen als Publikationsorgan, erlangte aber auch aufgrund der Qualität und Themen der Artikel überregionale Bedeutung. Ebenso galt es eine zweite Zeitschrift, die „Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum“ mit Beiträgen aus anderen naturkundlichen Gebieten zu füllen und zu redigieren. Von ihr erschienen in seiner Ära neun Bände und neun Sonderhefte, darunter der Typenkatalog der Vogelsammlung und ein Abriss der Geschichte des Heineanums.

Eine wichtige Seite jedes Museums sind die Ausstellungen: Die erste Dauerausstellung „Vögel der Welt“ entwarf, baute, konzipierte und gestaltete Bernd Nicolai 1983/84. Das Gegenstück „Welt der Vögel“ konnte unter seiner Regie mit Hilfe einer zusätzlichen Biologin und einer Grafikfirma 2004 fertiggestellt werden. Eine weitere Dauerausstellung zur





Foto: Dr. K. George

Gefährdung der Biodiversität von der lokalen bis zur globalen Ebene am Beispiel der Vögel wurde konzipiert und 2001 eröffnet. Die vielen kleineren und größeren Sonderausstellungen (z.B. „Vogel des Jahres“, Personalausstellungen von Vogelmalern usw.) aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen.

Neben den laufenden Verwaltungsaufgaben und dem Kampf um das liebe Geld und Personalstellen blieb so eigentlich kaum Zeit für ornithologische Forschung. Trotzdem blieb Bernd Nicolai hier stets aktiv und initiierte 1986 die Zählung des Brutbestandes der Greifvögel, insbesondere des Rotmilans, auf einer 410 km² großen Fläche in der offenen Landschaft des Harzvorlandes. Im 5-Jahresrhythmus wurde dieses Monitoring bis heute fortgesetzt und im ersten Jahr seines Ruhestandes 2016 wird die siebente Saison kartiert. Wie sich nach nunmehr 30 Jahren herausstellt, erweist sich gerade dieses Monitoring als sehr bedeutsam für den Nachweis der Wirkungen menschlichen Tuns auf den Rotmilan-Bestand in seinem europäischen Verbreitungszentrum. Hieraus entwickelte sich in den letzten Jahren ein verstärkt notwendiger Einsatz für den Schutz dieser Art (u.a. 2014 als Mitautor am „Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt“). Im Rahmen der Schutzbe-

mühungen entstand bereits 2009 die Ausstellung „Rotmilan - Roter Drache“ in einer Außenstelle, der Museumsscheune (Vogtei 48).

Der 1992 gegründete „Förderkreis Museum Heineanum e.V.“, heute als anerkannter Naturschutzverband „Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“, ist ein wichtiger Unterstützer des Museums, verlangt ihm aber auch zusätzliche Initiativen und vielseitige Betreuungsaufgaben ab. Das wohl öffentlichkeitswirksamste Projekt des Vereins ist der „Deutsche Preis für Vogelmalerei - Silberner Uhu“ und die damit verbundene biennale Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ (MoVo). Die Idee dazu stammte von Bernd Nicolai und Frank-Ulrich Schmidt, dem langjährigen Vereinsvorsitzenden. 2003 fand anlässlich der 136. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft die erste MoVo mit 103 Bildern von 32 Künstlern statt. Dieses Jahr gab es die siebente Auflage dieser in Deutschland einzigartigen Vogelbilderschau: 125 Bilder von 58 Malerinnen und Malern waren zu sehen (beworben hatten sich 72 Künstler mit 260 Bildern).

Jedoch nicht nur damit wurde Bernd Nicolai weit über Halberstadt hinaus bekannt. Er engagierte sich zudem in der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, wo er viele Jahre Mitglied des Beirates war. 2003 gelang es ihm die 136. Jahresversammlung dieser Gesellschaft nach Halberstadt zu holen - 150 Jahre nachdem diese sich hier 1853 zu ihrer 7. Jahresversammlung getroffen hatte.

Überregional bekannt wurde Bernd Nicolai ferner durch die Zusammenstellung des Atlas' der Brutvögel Ostdeutschland, der 1993 erscheinen konnte, und so den riesigen Aufwand der vielen Kartierer aus der DDR vor der ungenutzten Ablage bewahrte.

Doch wie begann es eigentlich? Nun, wie bei den meisten Ornithologen eignete er sich durch Vogelbeobachtung in der Umgebung der Heimatstadt Burg bei Magdeburg tiefgehende Artenkenntnisse an. Die vielfältigen Lebensräume dort boten dafür günstige Voraussetzungen durch die Elbnähe, Auwälder und damals noch abwechslungsreiche Feld-



flur. An Gleichgesinnten, wie Dietmar Königstedt, Mario Birth, Klaus-Jürgen Seelig oder Dr. Dieter Mißbach, mangelte es nicht. Hier entstanden auch seine ersten Arbeiten, die sich u.a. mit den Vogelarten Brandgans, Wiesenweihe und Triel beschäftigten. Bald wurde aus der Beobachtung systematische avifaunistische Erfassung und Forschung an seinem Lieblingsvogel - dem Hausrotschwanz. Allein dieser Art widmete er einen großen Teil seiner Freizeit und publizierte die Ergebnisse über die Jahre in rund 20 Beiträgen. Bernd Nicolais Interesse umfasste allerdings mehr als nur die Gruppe der Vögel. Über diese hinaus erwarb er sich in anderen Wirbeltier- oder Insektengruppen gute Kenntnisse von Arten und deren Biologie. So war es für ihn folgerichtig Biologie zu studieren, von 1971-1975 an der Universität Rostock mit der Spezialrichtung Meeresbiologie. Nach dem Diplom fand er eine erste Anstellung an der Medizinischen Akademie Magdeburg als Assistent in der Anatomie, denn schon damals waren Stellen in klassischen Biologiebereichen dünn gesät. Hier hatte er sich in ein ganz anderes Gebiet einzuarbeiten und zudem Studenten auszubilden. An der Akademie wurde Bernd Nicolai mit einer Dissertation zur Gehirnanatomie 1980 promoviert. Zu dieser Zeit ergab sich dann die Möglichkeit eines Wechsels an das Heineanum ab 1981.

Nicht vergessen werden darf seine Mitarbeit in der BAG Artenschutz beim Rat des Bezirkes Magdeburg, wo er von 1986 bis 1989 u.a. mit der Erarbeitung mehrerer Hinweisblätter wesentlich zur Kartierung bestandsbedrohter Brutvogelarten im Bezirk beitrug. Seiner Kenntnisse wegen wurde er 1995, bei dessen

Gründung, in den wissenschaftlichen Beirat des Nationalparks Oberharz und später des länderübergreifenden Nationalparks Harz berufen, wo seine Meinung und Ratschläge gefragt und geschätzt sind. Hinzukommen gelegentlich Gutachten zu Diplomarbeiten sowie Artikeln für ornithologische Zeitschriften, z.B. das renommierte Journal of Ornithology.

In seiner Freizeit blieb er der Vogelkunde immer treu: Neun Jahre (1978-1987) leitete er die Magdeburger Fachgruppe Ornithologie, die in unter seinem Vorsitz einen sprunghaften Anstieg der Mitgliederzahlen zu verzeichnen hatte, und sein Freund Erwin Briesemeister bezeichnete diese Jahre zu Recht als „goldene Zeit“ der Fachgruppe. Gemeinsam mit anderen Magdeburger Ornithologen verfasste er 1982 den ersten Teil, Passeriformes, der Avifaunistischen Übersichten für das Gebiet des ornithologischen Arbeitskreises Mittelelbe-Börde.

Für die Ornithologen im und am Harz sowie im ganzen Land ist Bernd Nicolai ein guter Freund, den man gern um seine Meinung bittet. Mit seiner Erfahrung und aufgeschlossenen Art motiviert er viele Vogelkundler zur Publikation ihrer Untersuchungen und unterstützt sie mit Rat und Tat.

Am 7. November 2015 begeht Bernd Nicolai seinen 65. Geburtstag. Wünschen wir dem Jubilar Gesundheit für noch viele Jahre, damit er sich wieder intensiver mit seinem Lieblingsvogel beschäftigen und auf Reisen die Vogelwelt anderer Länder kennenlernen sowie die Vollendung der Avifauna Sachsen-Anhalts unter seiner Mitautorschaft erleben kann.

Rüdiger Holz



Personalia

Neuigkeiten aus dem Museum Heineanum

Nach 35 Jahren Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter und davon zuletzt 25 Jahre Leiter des Museums Heineanum in Halberstadt wird Anfang des kommenden Jahres (ab März 2016) Herr Dr. Bernd Nicolai in den Ruhestand verabschiedet. Für eine ordentliche Übergabe der wertvollen naturwissenschaftlichen Sammlungen des Vogelkundemuseums sowie der vielfältigen Aufgaben bei Ausstellungsgestaltungen, in der Öffentlichkeitsarbeit und bei Amtsgeschäften wurde gesorgt, indem frühzeitig eine Ausschreibung der freiwerdenden Stelle durch die Stadt Halberstadt erfolgte. Inzwischen sind die Bewerbungsgespräche und Beratungen abgeschlossen und die erforderlichen Zustimmungen des Stadtrates liegen vor: Die Nachfolge als Fachdirektor des Museums Heineanum wird Herr **Rüdiger Becker** antreten.

Rüdiger Becker hat von 1989 bis 1997 in Göttingen studiert und sein Hochschulstudium mit den Hauptfächern Zoologie, Anth-

ropologie und Geologie als Diplom-Biologe abgeschlossen. Er bringt große berufliche Erfahrung im Umgang mit ornithologischen Sammlungen mit, die er durch seine Tätigkeiten vor allem am Institut für Systematische Zoologie des Museums für Naturkunde der Humboldt-Universität Berlin und an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen sammeln konnte. Mit der Wiederbesetzung der Stelle des Fachdirektors wurde die Grundlage für eine kontinuierliche Fortführung der vielfältigen Museumsarbeit und die Erfüllung der spezifischen Aufgaben des Museums Heineanum gelegt. Das beinhaltet auch die gute Zusammenarbeit der Einrichtung mit dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt und die weitere Unterstützung der Herausgabe der „Avifauna“, wobei das Heineanum allein schon durch faunistisches Sammlungsmaterial und seine Bibliothek einen nicht unerheblichen Anteil hat. Herr Becker hat bereits signalisiert, dass er demnächst auch Mitglied unseres Vereins wird.



Geburtstage

Folgende runde Geburtstage unserer Mitglieder sind uns 2015 bekannt geworden. Der Vorstand des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e.V. gratuliert den Jubilaren sehr herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute zum

80. Geburtstag

Joachim Kurths, Magdeburg
Heinrich Lampe, Braunschweig
Jürgen Luge, Köthen
Joachim Titze, Halle
Udo Wolff, Westerhausen

75. Geburtstag

Dr. Siegfried Beiche, Jessen (Elster)
Ulrich Derda, Haldensleben
Dr. Gustav Grundler, Calbe (Saale)

Eckhard Herz, Leuna
Erwin Pfau, Hamburg
Bruno Rohn, Halle
Rainer Schneider, Barby

70. Geburtstag

Christfried Fuchs, Rennersdorf
Hartmut Labitzke, Volkstedt

65. Geburtstag

Günter Fritsch, Weißenfels
Herbert Grimm, Seehausen
Jürgen Heuer, Bad Harzburg
Reinhard Lohmann, Lutherstadt Wittenberg
Karl-Heinz Michaelis, Pratau
Dr. Bernd Nicolai, Halberstadt
Peter Schubert, Freienthal
Udo Schwarz, Merseburg

Verstorben

Im Apus 19 (2014) gratulierten wir Joachim Thied aus Hildesheim zum 70. Geburtstag, nichts ahnend, dass er bereits am 21. April 2013 verstorben war. Geboren wurde er am 25. Mai 1944. Seine wesentlichen ornithologischen Aktivitäten entfaltete er in seiner Hildesheimer Zeit. Vor allem in der Jugendarbeit hat er sich im dortigen Ornithologischen Verein zu Hildesheim e.V. sehr engagiert. In der Wendezeit führte ihn seine Profession zuerst nach Magdeburg, dann ab Januar 1992 als Oberstaatsanwalt bei der Ge-

neralstaatsanwaltschaft nach Naumburg. In der schönen Landschaft zwischen Saale und Unstrut suchte er sofort Kontakt zur dortigen Ornithologengruppe und nahm an vielen Exkursionen und Aktivitäten teil, soweit es sein Gesundheitszustand zuließ. Dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt hielt er weiter die Treue, obwohl das Berufspendeln mit der Pensionierung 2009 ein Ende fand.

Wir erinnern uns an ihn in ehrendem Gedenken.



24. Jahrestagung des OSA e. V. am 7. und 8. November 2014 in Jessen (Elster)

Die 24. Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e. V. führte uns in den Osten des Landes, zum wiederholten Mal nach Jessen (Elster), wo bereits die 7. Jahrestagung unseres Verbandes im November 1997 ausgerichtet wurde. Die diesjährige OSA-Tagung fand am 7. und 8. November 2014 wieder in Kombination mit der am Folgetag am selben Ort veranstalteten Landes-Beringertagung der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby statt. Eingeladen hatte hierzu die Fachgruppe Ornithologie Jessen unter Leitung von Dr. Bernd Simon. Sehr geeignet erwies sich dafür die ausgewählte Tagungsstätte, das Hotel Schützenhaus Jessen.

Der Anreisetag wurde maßgeblich durch Axel Schonert und Nico Stenschke, Mitglieder der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Lutherstadt Wittenberg, gestaltet. Zunächst stellten sie auf einer Exkursion an die Alte Elbe Bösewig und zu den Falkenweiden bei Wartenburg die Tagungsumgebung vor. Das Warten auf das Eintreffen zahlreicher Kornweihen zum Schlafplatz und auf den späteren abendlichen Einflug der Gänse wurde u. a. durch das Reichen von Glühwein kurzweilig gestaltet, was bei den 24 Exkursionsteilnehmern sehr gut ankam und zum gemütlichen Vereinsleben beitrug. Beim Abendvortrag über „Ornithologische Aktivitäten im Raum Wittenberg in Bild und Zahl“ stellten sie wichtige Beobachtungsgebiete der hiesigen Ornithologen vor, so unter anderem einen Kiessee bei Steinsdorf, bei der die erste Auskiesung 1995 erfolgte, und der sich seitdem zu einem bedeutenden Schlafgewässer von Singschwänen entwickelt hat. An den Vortrag anschließend wurde der Abend noch ausgiebig für Gespräche in gemütlicher Runde genutzt.

Am Sonnabend wurde die OSA-Vortrags- tagung durch den Vorsitzenden, Mark Schönbrodt, um 9 Uhr eröffnet. Daraufhin begrüßte

der Landrat des Landkreises Wittenberg, Jürgen Dannenberg, die 90 anwesenden Mitglieder und Gäste.

Im einführenden Vortrag stellte Dr. Bernd Simon „Ornithologische Aktivitäten in der Region Jessen“ vor, wobei er sich auf den Bereich des Altkreises Jessen bezog, der etwa zu einem Drittel der Fläche mit Wald ausgestattet ist. Bei der in den Jahren 2012/13 landesweit durchgeführten Milankartierung wurden hier 69 Rotmilan- und 36 Schwarzmilan-Brutpaare erfasst. Ebenso flächendeckend kann der Bestand der Haubenlerche für das Jahr 2013 mit 45 ermittelten Brutpaaren angegeben werden. Im gesamten Altkreis sind über 70 Weißstorch-Horststandorte dokumentiert, von denen jährlich 20 bis 25 besetzt sind. Viele weitere Kartierungsergebnisse neueren und älteren Datums liegen für das Gebiet vor und wurden anschaulich präsentiert.

Im Anschluss läutete Stefan Fischer von der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby den Themenschwerpunkt der Tagung mit einem umfassenden Übersichtsvortrag über das „Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt - Rückblick und Zukunft“ ein. Er stellte zunächst die verschiedenen in Sachsen-Anhalt laufenden Monitoringprogramme vor. Etwas ausführlicher ging er u. a. auf die in den Steckbyer Forsten seit 1925 durchgeführten Nistkastenkontrollen des Langzeit-Vogelschutzversuchs der Vogelschutzwarte ein. Das Vogelmonitoring im heutigen Sinne begann deutschlandweit in den 1950er/1960er Jahren, in der DDR und somit auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes zunächst mit dem Monitoring seltener Brutvögel des Arbeitskreises zum Schutz vom Aussterben bedrohter Tiere (AKSAT) und den Wasservogelzählungen. Neben weiteren Programmen (z. B. Nestkarten-Sammlung) entstand ein standardisiertes Monitoring häufiger Arten erst ab 1989. Historische Avifaunen liefern dagegen nur wenige Angaben zu Bestän-



den bzw. Bestandsentwicklungen. Der Referent legte anhand vieler Beispiele dar, dass Vogelmonitoring keineswegs dem Selbstzweck dient, sondern wichtig ist, um Auswirkungen von Landnutzungsänderungen aufzeigen zu können, die Wirksamkeit von Schutzgebietsausweisungen zu überprüfen sowie sinnvolle Management- und Vogelschutzmaßnahmen zu etablieren. Darüber hinaus gibt es aus behördlicher Sicht eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien und Regelungen, die eine regelmäßige Erfassung von Vögeln verlangen. Als aktuelles Beispiel für die Nutzung von Monitoringdaten führte er das kürzlich entwickelte Artenschutzprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt (Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft 5/2014) an, in das neben den Daten des Monitorings „Greifvögel und Eulen Europas“ auch die Totfundstatistik der an Windenergieanlagen verunglückten Vögel sowie die Ergebnisse der in den Jahren 2012/13 durchgeführten landesweiten Milan-Bestandserfassung Eingang fanden. Weiteres Beispiel: die Veröffentlichung „Einfluss von Klima und Landnutzung auf die Verbreitung ausgewählter Brutvogelarten des Landes Sachsen-Anhalt“ (Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft 7/2014), in der für einige Arten der Ist-Zustand und die Verbreitung 2050 auf Basis der Daten aus dem „Monitoring häufiger Brutvogelarten“ modelliert wurden. So wird es durch den Klimawandel sowohl Gewinner (Feldlerche) als auch Verlierer (Tannenmeise) geben. Aber auch die soeben aktualisierte Rote Liste der Brutvögel Sachsens-Anhalts war nur mittels Monitoringdaten erstellbar. Als Aufgaben der Avifaunisten des Landes sind nach wie vor die Erfassung von Vogelbeständen, die Erforschung der Ursachen für Bestandsveränderungen sowie das Einfordern von Änderungen zu nennen. Fast immer ist dazu ehrenamtliches Engagement gefragt. Es wurde aufgezeigt, wie die Zusammenarbeit von Ehrenamt und Behörde (Staatliche Vogelschutzbehörde) derzeit gestaltet wird und auch künftig zielführend gestaltet werden kann (Anpassung des Monitoring-Konzeptes, Er-

schließung neuer Mitarbeiter, Vereinfachung von Meldewegen usw.).

Im weiteren Vortragsprogramm sprach Sven Trautmann in Vertretung von Christopher König und Johannes Wahl vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) zum Thema „Was haben wir aus 3 Jahren ornitho.de bereits gelernt?“. Mit dem Online-Portal „ornitho.de“ zur Meldung von Vogelbeobachtungen werden viele neue Menschen erreicht, zunehmend auch solche mit eher geringen Kenntnissen und bisher nicht in Monitoring-Programmen eingebundene. Dennoch sind die Daten von erstaunlich guter Qualität. Notwendig sind Plausibilitätskontrollen, die durch Regionalkoordinatoren durchgeführt werden. Da die Daten nicht systematisch erhoben werden, können sie das Vogelmonitoring nicht ersetzen, aber sehr gut ergänzen. Die Daten sind deutlich schneller verfügbar und auswertbar als früher. Phänomene des Vogelzugs können dank ornitho.de und Schwesterportalen nun europaweit betrachtet werden (beispielsweise zum Kranich oder zur Rauchschnalbe).

Nach einer Kaffeepause wurden in den folgenden Vorträgen einige Monitoring-Programme näher beleuchtet. So sprach zunächst Ubbo Mammen über das „Greifvogel- und Eulenmonitoring in Sachsen-Anhalt: Zahlen, Fakten und Tendenzen“. Bereits 1988 wurde ein „Monitoring Greifvögel und Eulen der DDR“ durch Michael Stubbe und Kai Gedeon an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ins Leben gerufen, welches seit 1990 auf viele europäische Staaten ausgeweitet wurde. In den Jahresberichten wurden ab 1995 Auswertungen vorgenommen. Seit 1997 erfolgte eine Trendberechnung mittels eines Kettenindexes, seit 2002 mit dem EDV-Programm TRIM. 10 % der Kontrollflächen und 13 % aller Datensätze dieses Monitoring-Programms stammen aus Sachsen-Anhalt. Das umfangreiche Datenmaterial zu Brutbeständen und zur Reproduktion wurde anhand zahlreicher Beispiele eindrucksvoll präsentiert und mit den Daten für Gesamtdeutschland verglichen.

Sven Trautmann sprach zum Thema „Welches Potenzial hat das Monitoring häufiger



Brutvögel?“. Das heutige DDA-Programm „Brutvögel in der Normallandschaft“ basiert auf einem durch Martin Flade und Johannes Schwarz im Jahr 1989 begründeten „Monitoring häufiger Arten“. Das Datenmaterial lässt Aussagen über 80 % der Brutpaare in Deutschland, insbesondere zu Bestandstrends, teilweise auch habitatbezogen, und zu Arealrends zu. Die Daten werden für den Nachhaltigkeitsindikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ des BfN verwendet. Des Weiteren sind die Folgen des Klima- und Landnutzungswandels mess- und belegbar. Es werden auch Vergleiche von Trends innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten gezogen.

In dem anschließenden Vortrag von Christoph Grüneberg (DDA) wurde das „Monitoring seltener Brutvögel - altes Programm in neuem Gewand“ vorgestellt. Von den 280 regelmäßigen Brutvogelarten in Deutschland werden 86 als häufig, 125 als mittelhäufig und 69 als selten eingestuft. Um eine große bestehende Wissenslücke schließen zu können, werden künftig die mittelhäufigen Arten als nicht-häufige Brutvögel in das Monitoring seltener Brutvögel integriert. Hierbei erfolgt eine Differenzierung in Zählgebietsmonitoring (gebietsbezogen) und Monitoring auf Probenflächen (rasterbezogen). Die Zählgebiete wurden in Sachsen-Anhalt im Jahr 2007 etabliert, von denen 35 bereits vergeben und 26 weitere noch vorhanden sind. Zur Erfassung von Koloniebrütern wurde 2014 ein spezielles Eingabetool bei ornitho.de eingerichtet, das künftig noch erweitert wird. Beispiel für eine Probenflächenkartierung ist die landesweite Grau- und Mittelspechterfassung 2011, bei der 94 Messtischblattquadranten in Sachsen-Anhalt bearbeitet wurden.

Nach der nun folgenden Mittagspause hielt Martin Schulze einen Vortrag über „Die Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt. Alles gezählt - und dann?“, mit dem der Themenschwerpunkt Monitoring seinen Abschluss fand. Das Bundesland verfügt derzeit über 160 Wasservogelzählgebiete, 44 davon neu seit 2003; nur wenige sind unbesetzt. Die Daten wurden und werden genutzt zur Doku-

mentation von Bestandsentwicklungen, zur Erstellung der Roten Liste wandernder Vogelarten Deutschlands und zu Ausweisungen von Schutzgebieten. Der Referent ging ausführlicher auf die Brut- und Rastbestandsentwicklung beim Kormoran ein und beleuchtete möglicherweise klimatisch bedingte Mittwinterbestandsverschiebungen bei der Reiherente in Europa. Ein regelmäßiges „feedback“ an die Mitarbeiter erfolgt über die jährlichen Ergebnisdarstellungen in den Berichten des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.

Den Ursachen für Bestands- und Arealveränderungen auf der Spur begab sich Herbert Grimm mit der Frage „Was sehen wir wirklich? Die Sache mit dem potenziellen Habitat“. Aufgrund eigener Untersuchungen am Raubwürger sowie recherchierter Beispiele kommt der Vortragende zu der Auffassung, dass Habitate von Vogelindividuen so komplex sind, dass sie nicht durch einfaches, kurzzeitiges Betrachten erschlossen werden können. Sie sind zudem durch eine hohe Dynamik geprägt, sodass nur grobe Kriterien verallgemeinert werden können. Beispielsweise verschoben sich die Winterreviere des Raubwürgers bei Etablierung eines Kornweihen-Schlafplatzes. Günstige Lebensräume wurden geräumt, als die Elster einzog. Mögliche Ursache dafür: Beutedepots von Raubwürgern werden von der Elster geplündert. Unmittelbare Brutnachbarschaft zu Rabenkrähen führte beim Raubwürger dagegen zu geringeren Anteilen von Totalverlusten.

Der Vortragsblock wurde beendet mit dem „Bericht der Avifaunistischen Kommission Sachsen-Anhalt“ von Frank Weihe, dem Sprecher der AK ST. Im mittlerweile 7. Bericht der AK ST (Apus 19 (2014): 75-94) sind 133 Meldungen seltener Vogelarten bis einschließlich 2013 bearbeitet worden. Für das Jahr 2014 lagen im Oktober bereits 55 Meldungen von 29 seltenen Vogelarten vor, von denen 20 an die DAK weitergeleitet wurden. Besonders bemerkenswert darunter eine Sperbereule über einen längeren Zeitraum im Harz, ein Brutnachweis eines Säbelschnäblers, der Erstnachweis eines Buschrohrsängers und eines



Tundra-Goldregenpfeifers in Sachsen-Anhalt sowie der Netzfang eines Rosenstars.

Nach einer Kaffeepause wurden fünf von Verbandsmitgliedern vorbereitete Kurzbeiträge präsentiert: Axel Schonert berichtete von der Landesarbeitsgemeinschaft Kranichschutz Sachsen-Anhalt und teilte aktuelle Ergebnisse zu Brutbestandsentwicklungen (350 Revier- und Brutpaare im Jahr 2013 in Sachsen-Anhalt) sowie Rastbeständen und Zugabläufen des Kranichs mit. Dr. Christoph Kaatz stellte den Einsatz von Datenloggern der nächsten Generation am Beispiel von ersten Erfahrungen beim Weißstorch vor. Caren Pertl stellte ihre neuen Aufgaben in der Nationalparkverwaltung Harz dar (u. a. Koordinierung bzw. Beteiligung am Monitoring häufiger Brutvögel, Monitoring seltener Brutvögel, Populationsstudien an Ringdrossel, Wasseramsel und Kleinhöhlenbrütern). Ubbo Mammen warb für die Zeitschrift „Ornithologische Mitteilungen“, die bereits 1948 begründet wurde und nun von der Dr.-Walther-Thiede-Stiftung herausgegeben wird. Die Schriftleitung übernahmen Ubbo Mammen und Herbert Grimm nach dem Tod von Dr. Walther Thiede im Jahr 2011. Nico Stenschke berichtete über seine aktuelle Singschwan-Forschung im Landkreis Wittenberg mittels Datenloggern.

52 OSA-Mitglieder und 4 Gäste nahmen an der sich gleich anschließenden Mitgliederversammlung teil. Der Vorsitzende Mark Schönbrodt eröffnete die Sitzung 16.30 Uhr und erstattete zunächst einen Bericht über die Vorstandsarbeit des vergangenen Jahres. Dabei informierte er die Anwesenden unter anderem über die gefassten Vorstandsbeschlüsse (Verzicht auf Tagungsgebühren für Personen unter 18 Jahren und für in Ausbildung befindliche Personen, Anschaffung eines zweiten Vereins-Laptops, freie Bereitstellung von Brutvogelatlanten Nord und Süd in digitaler Form für das Landesverwaltungsamt vor dem Hintergrund der Ausweisung der Natura 2000-Gebiete durch diese Behörde), zur Mitgliederentwicklung (leichte Abnahme im Berichtszeitraum auf 305 OSA-Mitglieder) und zur Arbeit als anerkannter Naturschutzverband (insbesonde-

re in den Themenfeldern Windenergienutzung, Rotmilanschutz, Kormoranverordnung). Er kündigte die Tagung des European Bird Count Council (EBCC) im Frühjahr 2016 (organisiert durch EBCC, DDA, OSA und Verein Sächsischer Ornithologen) und die Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) (organisiert durch OSA und Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) im Jahr 2017 an, die beide in Halle (Saale) stattfinden werden. Ausgesprochen erfolgreich verlief die erste Vereinsfahrt des OSA zu den Bartgeiern in den Nationalpark Stilfserjoch nach Südtirol; eine zweite soll im Jahr 2015 zu den Raufußhühnern nach Schweden führen. Das Wort übernahm Dr. Dirk Tolkmitt, der einige Ausführungen zum Stand des „Projektes Avifauna“ machte: In drei Heften der „Arbeitsmaterialien zur Avifauna Sachsen-Anhalts“ sind bereits insgesamt 49 Muster-Artbearbeitungen auf 227 Druckseiten publiziert. Weitere 13 Manuskripte sind fertiggestellt worden und können schon bald in einem vierten Heft erscheinen. Es liegt ein Förderbescheid der SUNK-Stiftung vom Oktober 2014 vor, welcher die Finanzierung der Erstellung des Designs des Werkes, der Website, Layoutarbeiten sowie der Erstellung der Verbreitungskarten umfasst. Dr. Tolkmitt rief zur Teilnahme an dem im Vorfeld der Tagung bereits angekündigten Treffen der Artbearbeiter im Anschluss an die Mitgliederversammlung auf.

Der Schatzmeister Nico Stenschke stellte seinen Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2013 vor. Es folgten der Bericht des Schriftleiters der Verbandszeitschrift Apus Robert Schönbrodt sowie der Bericht der Revisoren Stefan Putzier und Alexander Resetaritz. Die Berichte wurden durch die Mitgliederversammlung bestätigt; der Vorstand wurde für das Geschäftsjahr 2013 ohne Gegenstimme entlastet. Anschließend erfolgte die Wahl der Revisoren für das Geschäftsjahr 2014. Zur Wahl stellten sich Axel Schonert und Andreas Pschorn. Sie wurden ohne Gegenstimme gewählt.

Mit dem Ausscheiden von Thomas Hellwig aus dem Vorstand des Verbandes war das Amt



des zweiten Stellvertreters vakant. Daher erfolgte nun die Komplettierung des Vorstandes durch Hinzuwahl. Zur Wahl stellte sich René Fonger aus Magdeburg. Er erhielt 52 Stimmen und wurde somit ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme in den Vorstand gewählt.

Aus den Reihen der Bitterfelder Ornithologen wurde der Vorschlag unterbreitet, wie bereits in zurückliegenden Jahren, den Brutbestand einer bestimmten Vogelart innerhalb eines Jahres landesweit möglichst vollständig zu erfassen. Als „Jahresart“ für 2015 wurde konkret die Haubenlerche vorgeschlagen. Ein

Aufruf zur Mitarbeit erfolgte inzwischen im Apus (Bd.19 (2014), S. 111).

Mit einem Schlusswort des Vorsitzenden wurde die Mitgliederversammlung um 17.45 Uhr beendet.

Die Tagung klang mit einem eindrucksvoll bebilderten Abendvortrag von Patrick Herzog mit dem Titel „Alle Vögel sind schon da... und auch schon wieder weg! Eine Brutsaison in der Tundra Alaskas“ in gemütlicher Atmosphäre des Tagungsorts aus.

Lukas Kratzsch

Beringertagung des Landes Sachsen-Anhalt am 9.11.2014 in Jessen

Im Jahr 2014 führte der Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) die gemeinsame Jahres- und Beringertagung in Jessen durch. Die Landes-Beringertagung fand wieder im Anschluss an die OSA-Jahrestagung am Sonntag, den 9. November, von 09:00 bis 13:00 Uhr statt. Die Tagung war gut besucht, es nahmen 62 Ornithologen, Referenten und Gäste teil, darunter jedoch nur 29 Beringer aus Sachsen-Anhalt.

Nach Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch Ingolf Todte (Beringungsobmann für Sachsen-Anhalt) und Gunthard Dornbusch (Staatliche Vogelschutzwarte Steckby) präsentierten die Referenten in interessanten Fachbeiträgen Ergebnisse ihrer Arbeiten, überwiegend aus Sachsen-Anhalt.

Zur Einstimmung erläuterte Dr. Ulrich Köppen, Leiter der Beringungszentrale (BZ) Hiddensee, „Die Beringungsergebnisse in Sachsen-Anhalt und im Bereich der BZ Hiddensee 2013“. Nach einem kleinen anschau-

lichen Rückblick über 50 Jahre BZ Hiddensee und dem entsprechenden „digitalen Datenschatz“ wurde dann Sachsen-Anhalt beleuchtet. Im Jahr 2013 haben 64 zugelassene Beringer 23.437 Vögel markiert, ca. 5.000 weniger als im Vorjahr (ähnlich 2011). Nach Mecklenburg-Vorpommern belegte Sachsen-Anhalt damit den 2. Platz nach der Anzahl von Beringungen im Arbeitsbereich der BZ. Nach wie vor hat Sachsen-Anhalt aber immer noch den geringsten Anteil an eigenen Wiederfinden. Bei den zentralen Beringungsprogrammen leisteten die Beringer unseres Landes wieder einen maßgeblichen Anteil, so beim Weißstorch (403 von 1.372 Beringungen), Schwarzstorch (7 von 18), Graureiher, Kormoran (163 von 406), Bienenfresser (585 von 692), Bartmeise und bei der Rauchschwalbe (5.046 von 12.322) sowie im Rahmen des IMS-Programms.

Anschließend berichtete Helmut Stein über „40 Jahre Kleinvogelberingung – Möglich-



keiten und Grenzen eigener Auswertungen“. Nach kurzer Einführung wie er zur Beringung kam und wie die Kleinvogelberingung heute zu beurteilen ist, wurden Anregungen zu eigener Programmarbeit mit entsprechenden Auswertungen gegeben. Dabei wurden die verschiedenen Einflussfaktoren der Überlebenswahrscheinlichkeit diskutiert, Relationen zwischen Erstfang und Langzeitwiederfang aufgezeigt, die Eignung verschiedener Vogelarten für derartige Untersuchungen vorgestellt und spezielle Fragen zur Körpermasse am Beispiel des Sumpfrohrsängers erläutert.

Die folgende Pause wurde wie üblich sehr intensiv zu ausführlichen Fachgesprächen und zum Auffrischen alter Bekanntschaften genutzt, sie erschien vielen Teilnehmern jedoch wieder einmal viel zu kurz.

Im Interesse eines unkomplizierten Ablaufs der Verlängerung der Beringungsgenehmigungen für 2015 bis 2017 sprach Gunthard Dornbusch über die „Verlängerung der Kennzeichnungsgenehmigung – was ist für 2015 zu beachten?“ Neben der Darstellung von Voraussetzungen und Antragsmodalitäten wurde dabei besonders darauf hingewiesen, dass das Beringen ohne gültige Genehmigung eine Ordnungswidrigkeit darstellt und dass Beringungshelfer nur unter Aufsicht arbeiten dürfen.

Anschließend berichtete Steffen Hahn (Vogelwarte Sempach, Schweiz) über „Wissenschaftliche Beringung und Geolokation: Ein Methodenvergleich als Leitfaden für langfristige komplementäre Studien“. Ausgehend von verschiedenen Fragestellungen stellte er dabei sehr anschaulich die einzelnen Markierungsmethoden vor. Eingehendere Erläuterungen fanden dabei die Beringung (Basistechnik) und die Geolokation (für aktuelle und spezielle Fragestellungen). Möglichkeiten, aber auch Aufwand und Kosten wurden verglichen. Fazit war, dass die Geolokation (aber auch die Satellitentelemetrie) sehr effektive Methoden aktueller Vogelzugforschung sind, jedoch je nach Umfang sehr teuer. Die Beringung ist als preiswerte und einfache Methode nach wie vor als Basistechnik eines Monitorings nicht

aus der Vogelzugforschung wegzudenken.

Thematisch passend stellte dann Ubbo Mammen eindrucksvoll bebildert die „Ergebnisse telemetrischer Untersuchungen bei Rotmilanen in Sachsen-Anhalt“ vor. Nach kurzer Einführung wurden verschiedene Fragestellungen in Bezug zu Windenergieanlagen (WEA) erläutert sowie die Untersuchungsgebiete, die Arbeitsgruppe und die Methoden der Markierung vorgestellt. Ausgehend von nicht vorhersagbaren und individuell verschiedenen „home ranges“ während und nach der Brutzeit wurden Aufenthalte von 10 Milanen erläutert und Abstandsempfehlungen von WEA zu Rotmilanhorsten gegeben. Dabei verringert ein Abstand der WEA von 1.000 auf 1.500 m zum Brutplatz das Kollisionsrisiko um mind. 50 %.

Bert Meister brachte uns dann die Beringung wieder etwas näher. Er referierte über „Drei Parameter zur Populationsdynamik aus Beringungsergebnissen – Das Integrierte Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) in Deutschland und Sachsen-Anhalt.“ Nach kurzer Darstellung der Prinzipien und Potenzen des IMS wurde der bisherige Umfang des Programms aufgezeigt. Insgesamt wurden bisher 98 Untersuchungsflächen bearbeitet. Im Jahre 2012 gab es in Deutschland 58 bearbeitete Flächen, davon 11 in Sachsen-Anhalt. Anschließend wurden für die Jahre 1998 bis 2012 Bestandsindex und Reproduktion von 29 Vogelarten erläutert, näher u. a. für Mönchsgrasmücke, Gelbspötter und Zaunkönig, sowie Rückkehraten für Mönchsgrasmücke und Zilpzalp (1998 – 2010) diskutiert.

Material, das es wert war, in einem Kurzbericht vorgestellt zu werden, lag offenbar nicht vor. Erstmals meldete sich dazu kein Beringer.

Ingolf Todte und Gunthard Dornbusch wünschten dann allen Teilnehmern einen guten Nachhauseweg und ein Wiedersehen zur nächsten Tagung im November 2015.

Die Zusammenstellungen der jährlichen Beringungen für des Land Sachsen-Anhalt können unter www.lung.mv-regierung.de/beringung heruntergeladen werden.

Gunthard Dornbusch & Ingolf Todte



Ernst, Stephan (2015): Oh, mein reicher Altai. Ornithologische Streifzüge durch Sibiriens Wildnis. – Verlag Stephan Ernst, Buchversand Klingenthal. ISBN 978-3-00-048339-4. Gebunden, 21,5 x 23 cm, 164 Seiten, 430 Farbfotos auf 106 Tafeln, 2 Karten; Preis: 29,90 €.



Im Süden Sibiriens liegt, eingezwängt zwischen Russland, Mongolei, China und Kasachstan, der Altai. Das auf bis zu 4500 Meter aufragende Gebirge ist das Quellgebiet der beiden riesigen westsibirischen Flüsse, des Irtysh und des Ob.

Auf sieben Reisen zwischen 1990 und 2009 wanderten der Autor (Redakteur der „Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen“) und seine Frau mehr als 1000 Kilometer auf unterschiedlichen Routen durch dieses Gebirge. Mit schweren Rucksäcken, darin nur das Notwendigste, Verpflegung für bis zu vier Wochen, und dazu Zelt und Optik, bewegten sie sich oft abseits der spärlichen Siedlungen und der wenigen Straßen und Wege. An ornithologisch und botanisch interessanten Plätzen wurde gerastet oder das Lager aufgeschlagen. In der dünn besiedelten Region kam es nur hin und wieder zu Begegnungen mit den dort lebenden Menschen, zumeist Hirtenfamilien und Jäger, die fast immer sehr freund-

schaftlich verliehen und nur ganz wenige Male böse Überraschungen brachten, die aber zum Glück meist einen glimpflichen Ausgang hatten. Der Autor beschreibt tagebuchartig einige der Wanderungen im zentralen und östlichen Teil des Gebirges, spannend in leicht lesbarem flüssigem Stil. Immer wieder wird die Begeisterung sichtbar, wenn der Autor die grandiosen Landschaften beschreibt, die Gastfreundschaft der einsam lebenden Altaier, die die fremden Wanderer in ihre Jurten baten und sie zum Essen einluden.

War es anfangs wohl vor allem die endliche Erfüllung des Wunsches, die weite unbekanntete Welt zu erkunden und die dort vorkommenden Vögel zu beobachten, so stellten sich bald wissenschaftliche Fragen ein, die es zu untersuchen und zu lösen galt. So nimmt es nicht wunder, dass inzwischen vier große Expeditionsberichte publiziert wurden, dazu einige wichtige Einzeldarstellungen (Gesangsformen der Weidenmeise, Vorkommen und Balz der Einsiedlerbekassine usw.). Eine Liste im Anhang des Buches umfasst 195 nachgewiesene Arten. Die Mühen der privat und allein organisierten Reisen haben sich also gelohnt, auch wenn es oft schwierig war, fast unüberwindbar erscheinende bürokratische Hürden zu meistern. Hochgerüstete *Birder*-Reisen, in der Regel bis ins Einzelne organisiert, haben sicherlich oft weniger Ertrag und dienen wohl zuallererst nur der Erweiterung der *life list*, lassen kaum Zeit, neben der Vogelbeobachtung auf andere Dinge zu achten.

Am Ende des sehr empfehlenswerten Buches drückt Christine Ernst, die alle Strapazen mit ihrem Mann teilte, in einem kurzen Beitrag - „*Nachträgliche Gedanken*“ - die Empfindungen aus, die der zeitweilige Ausstieg aus unserem normalen mitteleuropäischen Alltag in einem Menschen erweckt, das Gefühl einer „*grenzenlosen Freiheit*“ und die Erkenntnis, wie wenig man eigentlich zum Glücklichen braucht.

Klaus Liedel



Ab 1.1.2015 gültige neue Meldelisten der DAK und der AK ST

Die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK, national) und die Avifaunistische Kommission Sachsen-Anhalt (AK ST, für Sachsen-Anhalt) bitten darum, Beobachtungen der unten aufgelisteten Arten zu melden.

Je nach Art ist ein Meldebogen entweder bei der DAK oder bei der AKST abzugeben. Nachträge von Beobachtungen der Arten bis zum 31.12.2014 sollten an die damals zuständige Kommission geschickt werden.

Wir bedanken uns vorab für die Übermittlung von Dokumentationen!

Abkürzungen:

nur UA = nur Unterart

☉ = hier ist keine ausführliche textliche Dokumentation notwendig

| lfd. | Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Meldung an | |
|------|-----------------------|----------------------------------------------|------------|------|
| | | | DAK | AKST |
| 1 | Schwarzkopf-Ruderente | <i>Oxyura jamaicensis</i> | | AKST |
| 2 | Weißkopf-Ruderente | <i>Oxyura leucocephala</i> | DAK | |
| 3 | Pfeifschwan | <i>Cygnus columbianus</i> | DAK | |
| 4 | Ringelgans, nur UA | <i>Branta bernicla nigricans & hrota</i> | | AKST |
| 5 | Zwerggans | <i>Anser erythropus</i> | | AKST |
| 6 | Blässgans, nur UA | <i>Anser albifrons flavirostris</i> | DAK | |
| 7 | Marmelente | <i>Marmaronetta angustirostris</i> | DAK | |
| 8 | Kanadapfeifente | <i>Anas americana</i> | DAK | |
| 9 | Carolinakrickente | <i>Anas carolinensis</i> | DAK | |
| 10 | Blaufügelente | <i>Anas discors</i> | DAK | |
| 11 | Ringschnabelente | <i>Aythya collaris</i> | DAK | |
| 12 | Kleine Bergente | <i>Aythya affinis</i> | DAK | |
| 13 | Scheckente | <i>Polysticta stelleri</i> | DAK | |
| 14 | Prachteiderente | <i>Somateria spectabilis</i> | DAK | |
| 15 | Kragenente | <i>Histrionicus histrionicus</i> | DAK | |
| 16 | Brillenente | <i>Melanitta perspicillata</i> | DAK | |
| 17 | Pazifiktrauerente | <i>Melanitta americana</i> | DAK | |
| 18 | Spatelente | <i>Bucephala islandica</i> | DAK | |
| 19 | Steinhuhn | <i>Alectoris graeca</i> | | AKST |
| 20 | Rosaflamingo ☉ | <i>Phoenicopterus roseus</i> | | AKST |
| 21 | Bindentaucher | <i>Podilymbus podiceps</i> | DAK | |
| 22 | Eistaucher | <i>Gavia immer</i> | | AKST |
| 23 | Gelbschnabeltaucher | <i>Gavia adamsii</i> | DAK | |
| 24 | Buntfuß-Sturmschwalbe | <i>Oceanites oceanicus</i> | DAK | |
| 25 | Sturmschwalbe | <i>Hydrobates pelagicus</i> | DAK | |
| 26 | Madeirawellenläufer | <i>Oceanodroma castro</i> | DAK | |
| 27 | Wellenläufer | <i>Oceanodroma leucorhoa</i> | | AKST |
| 28 | Schwarzbrauenalbatros | <i>Thalassarche melanophris</i> | DAK | |
| 29 | Albatros, unbestimmt | <i>Thalassarche/Diomedea spec.</i> | DAK | |
| 30 | Eissturmvogel | <i>Fulmarus glacialis</i> | | AKST |
| 31 | Großer Sturmtaucher | <i>Puffinus gravis</i> | DAK | |
| 32 | Sepiasturmtaucher | <i>Puffinus diomedea</i> | DAK | |



| | | | |
|----|----------------------------|---------------------------------------|------|
| 33 | Dunkler Sturmtaucher | <i>Puffinus griseus</i> | AKST |
| 34 | Atlantiksturmtaucher | <i>Puffinus puffinus</i> | DAK |
| 35 | Balearensturmtaucher | <i>Puffinus mauretanicus</i> | DAK |
| 36 | Kleiner Sturmtaucher | <i>Puffinus baroli</i> | DAK |
| 37 | Krauskopfpelikan | <i>Pelecanus crispus</i> | DAK |
| 38 | Rosapelikan | <i>Pelecanus onocrotalus</i> | DAK |
| 39 | Basstölpel | <i>Sula bassana</i> | AKST |
| 40 | Kormoran, nur UA | <i>Phalacrocorax carbo carbo</i> | AKST |
| 41 | Krähenscharbe | <i>Phalacrocorax aristotelis</i> | AKST |
| 42 | Zwergscharbe | <i>Phalacrocorax pygmeus</i> | DAK |
| 43 | Sichler | <i>Plegadis falcinellus</i> | DAK |
| 44 | Löffler ☺ | <i>Platalea leucorodia</i> | AKST |
| 45 | Nachtreiher ☺ | <i>Nycticorax nycticorax</i> | AKST |
| 46 | Rallenreiher | <i>Ardeola ralloides</i> | DAK |
| 47 | Kuhreiher ☺ | <i>Bubulcus ibis</i> | AKST |
| 48 | Purpureiher ☺ | <i>Ardea purpurea</i> | AKST |
| 49 | Schmuckreiher | <i>Egretta thula</i> | DAK |
| 50 | Gleitaar | <i>Elanus caeruleus</i> | DAK |
| 51 | Bartgeier | <i>Gypaetus barbatus</i> | DAK |
| 52 | Schmutzgeier | <i>Neophron percnopterus</i> | DAK |
| 53 | Schlangenadler | <i>Circaetus gallicus</i> | AKST |
| 54 | Mönchsgeier | <i>Aegypius monachus</i> | DAK |
| 55 | Gänsegeier | <i>Gyps fulvus</i> | AKST |
| 56 | Schreiadler | <i>Aquila pomarina</i> | AKST |
| 57 | Schelladler | <i>Aquila clanga</i> | DAK |
| 58 | Zwergadler | <i>Aquila pennata</i> | DAK |
| 59 | Steinadler | <i>Aquila chrysaetos</i> | AKST |
| 60 | Habichtsadler | <i>Aquila fasciata</i> | DAK |
| 61 | Steppenadler | <i>Aquila nipalensis</i> | DAK |
| 62 | Kaiseradler | <i>Aquila heliaca</i> | DAK |
| 63 | Steppenweihe | <i>Circus macrourus</i> | AKST |
| 64 | Habicht, nur UA | <i>Accipiter gentilis buteoides</i> | DAK |
| 65 | Mäusebussard, nur UA | <i>Buteo buteo vulpinus</i> | DAK |
| 66 | Adlerbussard | <i>Buteo rufinus</i> | DAK |
| 67 | Eleonorenfalke | <i>Falco eleonorae</i> | DAK |
| 68 | Gerfalke | <i>Falco rusticolus</i> | DAK |
| 69 | Würgfalke | <i>Falco cherrug</i> | DAK |
| 70 | Rötelfalke | <i>Falco naumanni</i> | DAK |
| 71 | Kanadakraich | <i>Grus canadensis</i> | DAK |
| 72 | Jungfernkranich | <i>Grus virgo</i> | DAK |
| 73 | Zwergtrappe | <i>Tetrax tetrax</i> | DAK |
| 74 | Steppenkragentrappe | <i>Chlamydotis macqueenii</i> | DAK |
| 75 | Zwergsumpfhuhn | <i>Porzana pusilla</i> | DAK |
| 76 | Bronzesultanshuhn | <i>Porphyrio alleni</i> | DAK |
| 77 | Purpurhuhn | <i>Porphyrio porphyrio</i> | DAK |
| 78 | Triel | <i>Burhinus oediconemus</i> | DAK |
| 79 | Austernfischer, nur UA | <i>Haematopus ostralegus longipes</i> | DAK |
| 80 | Prärie-Goldregenpfeifer | <i>Pluvialis dominica</i> | DAK |
| 81 | Tundra-Goldregenpfeifer | <i>Pluvialis fulva</i> | DAK |
| 82 | „Kleiner Goldregenpfeifer“ | <i>Pluvialis dominica/fulva</i> | DAK |



| | | | |
|-----|-----------------------------|----------------------------------------|------|
| 83 | Steppenkiebitz | <i>Vanellus gregarius</i> | DAK |
| 84 | Weißschwanzkiebitz | <i>Vanellus leucurus</i> | DAK |
| 85 | Seeregenpfeifer | <i>Charadrius alexandrinus</i> | AKST |
| 86 | Wüstenregenpfeifer | <i>Charadrius leschenaultii</i> | DAK |
| 87 | Wermutregenpfeifer | <i>Charadrius asiaticus</i> | DAK |
| 88 | Mornellregenpfeifer | <i>Charadrius morinellus</i> | AKST |
| 89 | Prärieläufer | <i>Bartramia longicauda</i> | DAK |
| 90 | Dünnschnabel-Brachvogel | <i>Numenius tenuirostris</i> | DAK |
| 91 | Uferschnepfe, nur UA | <i>Limosa limosa islandica</i> | AKST |
| 92 | Kleiner Schlammläufer | <i>Limnodromus griseus</i> | DAK |
| 93 | Großer Schlammläufer | <i>Limnodromus scolopaceus</i> | DAK |
| 94 | Schlammläufer, unbestimmt | <i>Limnodromus spec.</i> | DAK |
| 95 | Doppelschnepfe | <i>Gallinago media</i> | DAK |
| 96 | Bekassine, nur UA | <i>Gallinago gallinago faeroeensis</i> | DAK |
| 97 | Wilsonwassertreter | <i>Phalaropus tricolor</i> | DAK |
| 98 | Thorshühnchen | <i>Phalaropus fulicarius</i> | AKST |
| 99 | Drosseluferläufer | <i>Actitis macularius</i> | DAK |
| 100 | Terekwasserläufer | <i>Xenus cinereus</i> | DAK |
| 101 | Teichwasserläufer | <i>Tringa stagnatilis</i> | AKST |
| 102 | Kleiner Gelbschenkel | <i>Tringa flavipes</i> | DAK |
| 103 | Sumpfläufer | <i>Limicola falcinellus</i> | AKST |
| 104 | Bindenstrandläufer | <i>Micropalama himantopus</i> | DAK |
| 105 | Grasläufer | <i>Tryngites subruficollis</i> | DAK |
| 106 | Großer Knutt | <i>Calidris tenuirostris</i> | DAK |
| 107 | Sandstrandläufer | <i>Calidris pusilla</i> | DAK |
| 108 | Rotkehl-Strandläufer | <i>Calidris ruficollis</i> | DAK |
| 109 | Wiesenstrandläufer | <i>Calidris minutilla</i> | DAK |
| 110 | Langzehen-Strandläufer | <i>Calidris subminuta</i> | DAK |
| 111 | Weißbürzel-Strandläufer | <i>Calidris fuscicollis</i> | DAK |
| 112 | Bairdstrandläufer | <i>Calidris bairdii</i> | DAK |
| 113 | Graubrust-Strandläufer | <i>Calidris melanotos</i> | AKST |
| 114 | Spitzschwanz-Strandläufer | <i>Calidris acuminata</i> | DAK |
| 115 | Meerstrandläufer | <i>Calidris maritima</i> | AKST |
| 116 | Rennvogel | <i>Cursorius cursor</i> | DAK |
| 117 | Schwarzflügel-Brachschwalbe | <i>Glareola nordmanni</i> | DAK |
| 118 | Rotflügel-Brachschwalbe | <i>Glareola pratincola</i> | DAK |
| 119 | Brachschwalbe, unbestimmt | <i>Glareola spec.</i> | DAK |
| 120 | Schmarotzerraubmöwe | <i>Stercorarius parasiticus</i> | AKST |
| 121 | Falkenraubmöwe | <i>Stercorarius longicaudus</i> | AKST |
| 122 | Spatelraubmöwe | <i>Stercorarius pomarinus</i> | AKST |
| 123 | Skua | <i>Stercorarius skua</i> | AKST |
| 124 | Papageitaucher | <i>Fratercula arctica</i> | DAK |
| 125 | Krabbentaucher | <i>Alle alle</i> | AKST |
| 126 | Tordalk | <i>Alca torda</i> | AKST |
| 127 | Trottellumme | <i>Uria aalge</i> | AKST |
| 128 | Dickschnabellumme | <i>Uria lomvia</i> | DAK |
| 129 | Gryllteiste | <i>Cephus grylle</i> | AKST |
| 130 | Dreizehenmöwe | <i>Rissa tridactyla</i> | AKST |
| 131 | Elfenbeinmöwe | <i>Pagophila eburnea</i> | DAK |
| 132 | Schwalbenmöwe | <i>Xema sabini</i> | AKST |



| | | | |
|-----|-----------------------------|----------------------------------|------|
| 133 | Rosenmöwe | <i>Hydrocoloeus roseus</i> | DAK |
| 134 | Bonapartemöwe | <i>Larus philadelphia</i> | DAK |
| 135 | Dünnschnabelmöwe | <i>Larus genei</i> | DAK |
| 136 | Aztekenmöwe | <i>Larus atricilla</i> | DAK |
| 137 | Präriemöwe | <i>Larus pipixcan</i> | DAK |
| 138 | Schwarzkopfmöwe, nur Bruten | <i>Larus melanocephalus</i> | AKST |
| 139 | Fischnöwe | <i>Larus ichthyaetus</i> | DAK |
| 140 | Korallenmöwe | <i>Larus audouinii</i> | DAK |
| 141 | Ringschnabelmöwe | <i>Larus delawarensis</i> | DAK |
| 142 | Eismöwe | <i>Larus hyperboreus</i> | DAK |
| 143 | Tundramöwe | <i>Larus heuglini</i> | DAK |
| 144 | Kanadamöwe | <i>Larus smithsonianus</i> | DAK |
| 145 | Polarmöwe | <i>Larus glaucooides</i> | DAK |
| 146 | Noddiseeschwalbe | <i>Anous stolidus</i> | DAK |
| 147 | Rußseeschwalbe | <i>Onychoprion fuscata</i> | DAK |
| 148 | Zügelseeschwalbe | <i>Onychoprion anaethetus</i> | DAK |
| 149 | Zwergeseeschwalbe | <i>Sternula albifrons</i> | AKST |
| 150 | Lachseeschwalbe | <i>Gelochelidon nilotica</i> | AKST |
| 151 | Rüppellseeschwalbe | <i>Sterna bengalensis</i> | DAK |
| 152 | Schmuckseeschwalbe | <i>Sterna elegans</i> | DAK |
| 153 | Brandseeschwalbe | <i>Sterna sandvicensis</i> | AKST |
| 154 | Rosenseeschwalbe | <i>Sterna dougallii</i> | DAK |
| 155 | Küstenseeschwalbe | <i>Sterna paradisaea</i> | AKST |
| 156 | Steppenflughuhn | <i>Syrhaptes paradoxus</i> | DAK |
| 157 | Sandflughuhn | <i>Pterocles orientalis</i> | DAK |
| 158 | Orientturteltaube | <i>Streptopelia orientalis</i> | DAK |
| 159 | Carolinataube | <i>Zenaida macroura</i> | DAK |
| 160 | Schwarzschnabelkuckuck | <i>Coccyzus erythrophthalmus</i> | DAK |
| 161 | Häherkuckuck | <i>Clamator glandarius</i> | DAK |
| 162 | Sperbereule | <i>Surnia ulula</i> | DAK |
| 163 | Zwergohreule | <i>Otus scops</i> | DAK |
| 164 | Schneeeule | <i>Bubo scandiacus</i> | DAK |
| 165 | Habichtskauz | <i>Strix uralensis</i> | DAK |
| 166 | Pharaonenziegenmelker | <i>Caprimulgus aegyptius</i> | DAK |
| 167 | Alpensegler | <i>Apus melba</i> | AKST |
| 168 | Fahlsegler | <i>Apus pallidus</i> | DAK |
| 169 | Haussegler | <i>Apus affinis</i> | DAK |
| 170 | Blauracke | <i>Coracias garrulus</i> | DAK |
| 171 | Blauwangenspint | <i>Merops persicus</i> | DAK |
| 172 | Dreizehenspecht | <i>Picoides tridactylus</i> | AKST |
| 173 | Weißrückenspecht | <i>Dendrocopos leucotos</i> | AKST |
| 174 | Kleinspecht, nur UA | <i>Dryobates minor minor</i> | DAK |
| 175 | Rotaugenvireo | <i>Vireo olivaceus</i> | DAK |
| 176 | Gelbkehlvireo | <i>Vireo flavifrons</i> | DAK |
| 177 | Rotkopfwürger | <i>Lanius senator</i> | DAK |
| 178 | Schwarzstirnwürger | <i>Lanius minor</i> | DAK |
| 179 | Braunwürger | <i>Lanius cristatus</i> | DAK |
| 180 | Isabellwürger | <i>Lanius isabellinus</i> | DAK |
| 181 | Raubwürger, nur UA | <i>Lanius excubitor homeyeri</i> | DAK |
| 182 | Alpendohle | <i>Pyrhocorax graculus</i> | AKST |



| | | | |
|-----|-------------------------|---------------------------------------|------|
| 183 | Alpenkrähe | <i>Pyrrhocorax pyrrhocorax</i> | DAK |
| 184 | Elsterdohle | <i>Coloeus dauuricus</i> | DAK |
| 185 | Lasurmeise | <i>Parus cyanus</i> | DAK |
| 186 | Weidenmeise, nur UA | <i>Parus montanus borealis</i> | DAK |
| 187 | Kalanderlerche | <i>Melanocorypha calandra</i> | DAK |
| 188 | Bergkalanderlerche | <i>Melanocorypha bimaculata</i> | DAK |
| 189 | Weißflügellerche | <i>Melanocorypha leucoptera</i> | DAK |
| 190 | Mohrenlerche | <i>Melanocorypha yeltoniensis</i> | DAK |
| 191 | Kurzzehenerche | <i>Calandrella brachydactyla</i> | DAK |
| 192 | Stummellerche | <i>Calandrella rufescens</i> | DAK |
| 193 | Felsenschwalbe | <i>Ptyonoprogne rupestris</i> | AKST |
| 194 | Rötelschwalbe | <i>Cecropis daurica</i> | DAK |
| 195 | Bartmeise, nur UA | <i>Panurus biarmicus ruscicus</i> | DAK |
| 196 | Seidensänger | <i>Cettia cetti</i> | DAK |
| 197 | Berglaubsänger | <i>Phylloscopus bonelli</i> | AKST |
| 198 | Bartlaubsänger | <i>Phylloscopus schwarzi</i> | DAK |
| 199 | Dunkellaubsänger | <i>Phylloscopus fuscatus</i> | DAK |
| 200 | Zilpzalp, nur UA | <i>Phylloscopus collybita tristis</i> | DAK |
| 201 | Iberienzilpzalp | <i>Phylloscopus ibericus</i> | DAK |
| 202 | Goldhähnchen-Laubsänger | <i>Phylloscopus proregulus</i> | AKST |
| 203 | Gelbbrauen-Laubsänger | <i>Phylloscopus inornatus</i> | AKST |
| 204 | Tianschan-Laubsänger | <i>Phylloscopus humei</i> | DAK |
| 205 | Grünlaubsänger | <i>Phylloscopus trochiloides</i> | AKST |
| 206 | Middendorff-Laubsänger | <i>Phylloscopus plumbeitarsus</i> | DAK |
| 207 | Wacholderlaubsänger | <i>Phylloscopus nitidus</i> | DAK |
| 208 | Wanderlaubsänger | <i>Phylloscopus borealis</i> | DAK |
| 209 | Kronenlaubsänger | <i>Phylloscopus coronatus</i> | DAK |
| 210 | Streifenschwirl | <i>Locustella certhiola</i> | DAK |
| 211 | Strichelschwirl | <i>Locustella lanceolata</i> | DAK |
| 212 | Mariskenhohrsänger | <i>Acrocephalus melanopogon</i> | DAK |
| 213 | Seggenhohrsänger | <i>Acrocephalus paludicola</i> | AKST |
| 214 | Buschhohrsänger | <i>Acrocephalus dumetorum</i> | DAK |
| 215 | Feldhohrsänger | <i>Acrocephalus agricola</i> | DAK |
| 216 | Blassspötter | <i>Hippolais pallida</i> | DAK |
| 217 | Buschspötter | <i>Hippolais caligata</i> | DAK |
| 218 | Steppenspötter | <i>Hippolais rama</i> | DAK |
| 219 | Orpheusspötter | <i>Hippolais polyglotta</i> | AKST |
| 220 | Zistensänger | <i>Cisticola juncidis</i> | DAK |
| 221 | Orpheusgrasmücke | <i>Sylvia hortensis</i> | DAK |
| 222 | Wüstengrasmücke | <i>Sylvia nana</i> | DAK |
| 223 | Brillengrasmücke | <i>Sylvia conspicillata</i> | DAK |
| 224 | Provencegrasmücke | <i>Sylvia undata</i> | DAK |
| 225 | Weißbart-Grasmücke | <i>Sylvia cantillans</i> | DAK |
| 226 | Samtkopf-Grasmücke | <i>Sylvia melanocephala</i> | DAK |
| 227 | Mauerläufer ☺ | <i>Tichodroma muraria</i> | AKST |
| 228 | Katzenvogel | <i>Dumetella carolinensis</i> | DAK |
| 229 | Rosenstar | <i>Sturnus roseus</i> | DAK |
| 230 | Erddrossel | <i>Zoothera dauma</i> | DAK |
| 231 | Schieferdrossel | <i>Zoothera sibirica</i> | DAK |
| 232 | Einsiedlerdrossel | <i>Catharus guttatus</i> | DAK |



| | | | |
|-----|--------------------------|----------------------------------------------|------|
| 233 | Zwergdrossel | <i>Catharus ustulatus</i> | DAK |
| 234 | Grauwangendrossel | <i>Catharus minimus</i> | DAK |
| 235 | Weißbraundrossel | <i>Turdus obscurus</i> | DAK |
| 236 | Rostschwanzdrossel | <i>Turdus naumanni</i> | DAK |
| 237 | Rostflügeldrossel | <i>Turdus eunomus</i> | DAK |
| 238 | Rotkehlrossel | <i>Turdus ruficollis</i> | DAK |
| 239 | Schwarzkehlrossel | <i>Turdus atrogularis</i> | DAK |
| 240 | Einfarbdrossel | <i>Turdus unicolor</i> | DAK |
| 241 | Fahldrossel | <i>Turdus pallidus</i> | DAK |
| 242 | Rotdrossel, nur UA | <i>Turdus iliacus coburni</i> | AKST |
| 243 | Wanderdrossel | <i>Turdus migratorius</i> | DAK |
| 244 | Heckensänger | <i>Cercotrichas galactotes</i> | DAK |
| 245 | Halsbandschnäpper | <i>Ficedula albicollis</i> | AKST |
| 246 | Steinrötel | <i>Monticola saxatilis</i> | AKST |
| 247 | Pallassschwarzkehlchen | <i>Saxicola maurus</i> | DAK |
| 248 | Blauschwanz | <i>Tarsiger cyanurus</i> | DAK |
| 249 | Rubinkehlchen | <i>Luscinia calliope</i> | DAK |
| 250 | Blaukehlchen, nur UA | <i>Luscinia svecica svecica & magna</i> | AKST |
| 251 | Hausrotschwanz, nur UA | <i>Phoenicurus ochruros phoenicuroides</i> | DAK |
| 252 | Gartenrotschwanz, nur UA | <i>Phoenicurus phoenicurus samamisisicus</i> | DAK |
| 253 | Isabellsteinschmätzer | <i>Oenanthe isabellina</i> | DAK |
| 254 | Wüstensteinschmätzer | <i>Oenanthe deserti</i> | DAK |
| 255 | Maurensteinschmätzer | <i>Oenanthe hispanica</i> | DAK |
| 256 | Balkansteinschmätzer | <i>Oenanthe melanoleuca</i> | DAK |
| 257 | Nonnensteinschmätzer | <i>Oenanthe pleschanka</i> | DAK |
| 258 | Zypernsteinschmätzer | <i>Oenanthe cyprica</i> | DAK |
| 259 | Saharasteinschmätzer | <i>Oenanthe leucopyga</i> | DAK |
| 260 | Alpenbraunelle | <i>Prunella collaris</i> | AKST |
| 261 | Schwarzkehlbraunelle | <i>Prunella atrogularis</i> | DAK |
| 262 | Steinsperling | <i>Petronia petronia</i> | DAK |
| 263 | Schneesperling | <i>Montifringilla nivalis</i> | AKST |
| 264 | Spornpieper | <i>Anthus richardi</i> | AKST |
| 265 | Steppenpieper | <i>Anthus godlewskii</i> | DAK |
| 266 | Petschorapieper | <i>Anthus gustavi</i> | DAK |
| 267 | Waldpieper | <i>Anthus hodgsoni</i> | DAK |
| 268 | Pazifikpieper | <i>Anthus rubescens</i> | DAK |
| 269 | Strandpieper | <i>Anthus petrosus</i> | AKST |
| 270 | Zitronenstelze | <i>Motacilla citreola</i> | DAK |
| 271 | Gelbkopf-Schafstelze | <i>Motacilla flavissima</i> | AKST |
| 272 | Maskenschafstelze | <i>Motacilla feldegg</i> | DAK |
| 273 | Aschkopf-Schafstelze | <i>Motacilla cinereocapilla</i> | DAK |
| 274 | Wolgaschafstelze | <i>Motacilla lutea</i> | DAK |
| 275 | Trauerbachstelze | <i>Motacilla yarrellii</i> | AKST |
| 276 | Hakengimpel | <i>Pinicola enucleator</i> | DAK |
| 277 | Wüstengimpel | <i>Bucanetes githagineus</i> | DAK |
| 278 | Bindenkreuzschnabel | <i>Loxia bifasciata</i> | DAK |
| 279 | Kiefernkreuzschnabel | <i>Loxia pytyopsittacus</i> | DAK |
| 280 | Zitronenzeisig | <i>Carduelis citrinella</i> | AKST |
| 281 | Birkenzeisig, nur UA | <i>Carduelis flammea rostrata</i> | DAK |
| 282 | Polarbirkenzeisig | <i>Carduelis hornemanni</i> | DAK |



| | | | |
|-----|------------------------|-------------------------------------|------|
| 283 | Spornammer | <i>Calcarius lapponicus</i> | AKST |
| 284 | Fichtenammer | <i>Emberiza leucocephalos</i> | DAK |
| 285 | Zaunammer | <i>Emberiza cirulus</i> | AKST |
| 286 | Zippammer | <i>Emberiza cia</i> | AKST |
| 287 | Türkenammer | <i>Emberiza cineracea</i> | DAK |
| 288 | Grauortolan | <i>Emberiza caesia</i> | DAK |
| 289 | Steinortolan | <i>Emberiza buchanani</i> | DAK |
| 290 | Rohammer, nur UA | <i>Emberiza schoeniclus tshusii</i> | DAK |
| 291 | Zwergammer | <i>Emberiza pusilla</i> | DAK |
| 292 | Waldammer | <i>Emberiza rustica</i> | DAK |
| 293 | Maskenammer | <i>Emberiza spodocephala</i> | DAK |
| 294 | Kappenammer | <i>Emberiza melanocephala</i> | DAK |
| 295 | Braunkopffammer | <i>Emberiza bruniceps</i> | DAK |
| 296 | Weidenammer | <i>Emberiza aureola</i> | DAK |
| 297 | Meisenwaldsänger | <i>Parula americana</i> | DAK |
| 298 | Grünwaldsänger | <i>Dendroica virens</i> | DAK |
| 299 | Braunkopf-Kuhstärling | <i>Molothrus ater</i> | DAK |
| 300 | Weißkehlammer | <i>Zonotrichia albicollis</i> | DAK |
| 301 | Rosenbrust-Kernknacker | <i>Pheucticus ludovicianus</i> | DAK |

Nachtrag:

Nach Layoutschluss erreichte uns noch folgende interessante Mitteilung zum Beitrag von W.-D. HOEBEL (Massierungen der Feldlerche *Alauda arvensis* bei Halle; s. S. 83 in diesem Heft):

H. KOLBE (2014) berichtet ebenfalls von großen Feldlerchentrupps im März 2013. „In 34 Schwärmen hielten sich zwischen 12. und 31.3.2013 abzüglich offensichtlich gleicher Trupps über 5.500 Feldlerchen im Untersuchungsgebiet im Zerbster Ackerland auf. Stark bevorzugt waren Raps-Anbauflächen. Die

aus dem Schnee herausragenden Blattspitzen dürften die Hauptnahrung in diesen Spätwintertagen gewesen sein.“ Im diesem Zeitraum und Gebiet beobachtete H. Kolbe auch ca. 450 Rohrhammern, vorwiegend Männchen.

KOLBE, H. (2014): Zugstau bei Feldlerchen und Rohrhammern im März 2013 im Zerbster Ackerland. Mittelspecht, Ornithol. Jber. 2013 des Ornithol. Vereins Dessau (ausgegeben am 25.5.2014): 35-36.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [20_2015](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt \(OSA\) e.V. 93-111](#)